

Arbeitszeit:
Montag bis 7 Uhr
Unterlage
Berber angenommen
Hausstand 6, Sonn-
tag 8 bis Mittags
18 Uhr:
Marienstraße 18

Gezeigt in vier Blättern
haben eine erfolgreiche
Verbreitung.
Hoffnung?
ca. 3000 Exemplare

Tagblatt für Unterhaltung und Geschäftsvorleben

Mitredakteur: Theodor Strobl

Dad und Eigentum des Gemäldes: Kiepisch & Reichardt. — Verantwortlicher Restaurator: Julius Weitman.

Abonnement
Vierteljährlich 20 Kr.
bei unregelmäßiger Be-
fahrung in's Aus:
Durch die Königl. Po-
stverwaltung. 22½ Kr.
Einzelne Nummern
1 Kr.

Dauerabonnement
für den Raum ob-
gezeichneten Beob-
achtungsbereiches
1 Regt.
Gebiet „Ringfeste“
bis Beob. 3 Regt.

Dreßel, ben 28. März.

— 11. Seit dem Beginne des Weinmonates vorigen Jahres bis vorgestern hat Schreiber dieser Zeilen 41 Concerte hier in Dresden besucht, theilweise besuchen müssen. Am Sonnabend wurde die 40 voll und zwar durch eine musikalische Soiree, welche Fräulein v. Stechow in Meinhold's Saale veranstaltet hatte. Es ist keine so leichte Aufgabe in Sachen der Kunst die öffentliche Meinung an einem Tage für sich zu gewinnen, wo die principiell praktische und doch auch mehr nüchterne Anschauung den etwas ungesüglichen Boden bildet, auf welchen die sensitive Structur filistärischen Rönnens gesetzt wird. Hier muß von dem beliebten, edle Rücksichten und Verhältnisse bedingten, so landläufig gewordenen Standpunkt der gefesselten Beurtheilung abgesehen und nur der währe

— Bei dem königl. sächs. Cadettencorps wird bekanntlich eine Selecte errichtet, in welcher der vollständige Unterricht am 1. April erfolgt. Derselbe ist gleichbedeutend mit dem Unterricht auf einer norddeutschen Kriegsschule, weshalb die Selectaner nach bestandener Prüfung beim Abgänge sofort zur Offizierernennung in Vortrag gebracht werden können, von dem Besuch einer Kriegsschule aber freitret sind. Diese Selectaner stehen im Range den char. Portepesämtlichen gleich; sie tragen daher auch silberne Unteroffizierskette sowie das Porteppec. Als militärische Örte sind sie jedoch nicht zu betrachten, denn sie erhalten keine Ehrenzeisung. Die im Jahre 1843 entlassenen Cadetten der 1. Division Grimmaner sind zu char. Portepesämtlichen ernannt und bei den Truppen einzurangiert worden, dieselben sind zum Besuch der Kriegsschule verpflichtet, ehe sie Offiziere werden können.

— Wie man hört, soll die ehemalige Gardesäserne am Palaisplatz mit dem Königl. Gerichtsamtgebäude in Dresden-Neustadt in Bezug auf ihre Bestimmung wechseln. Dass in die Kaserne die ganze Dresdner Gerichtsbarkeit für Alt- und Neustadt verlegt werden soll, gehört in's Reich des vorläufigen Nichts.

— Der hiesige Verein zur Gründung eines Asyls für Obdachlose wird, wie wir hören, in den nächsten Tagen eine dramatisch-musikalische Soiree unter Mitwirkung anerkannter künstlerischer Kräfte veranstalten. Sicher wird auch diesem Unternehmen die rege Theilnahme des Publikums nicht fehlen, welche dem Verein bereits so reichliche Spenden hat zuschießen lassen, daß er trotz seines kurzen Bestehens schon jetzt sich mit den Vorbereitungen zur wünschlichen Errichtung eines Asyls beschäftigen kann. Ein, wie wir hoffen, recht zahlreicher Besuch dieser Soiree würde nicht allein die Realisierung der Vereinszweckes wesentlich förmleunen und förbern, sondern auch durch die gebotenen künstlerischen Leistungen schon am sich lohnen.

— Wenn wir vor einiger Zeit berichteten, daß Herr G. Ritter hier für seine Albuminpapiere bei der Hamburger Ausstellung 1868 den ersten Preis, für Dräubchen allein, erhielt, so ist noch nachträglich erwähnt, daß außer Genanntem auch die Herren Wachsmuth und Co. hier für Albuminpapiere mit der silbernen Medaille vieter Classe prämiirt waren. Die übrigen Herren Albuminpapierfabrikanten in Dresden hatten die Ausstellung nicht besucht. Außerdem sind noch vier Dresdner Photographen Preismedaillen für photographische Bilder zuerkannt worden.

— Leut einer Anzeige vom 24. März 1820, gerettet von
50 Jahren, kostete damals ein Dresdner Scheffel Weizen
4 Thlr. 6 Rgr., Roggen 2 Thlr. 6 Rgr., Gerste 1 Thlr.
22 Rgr., Hafer 1 Thlr. 4 Rgr. — Ein 6 Pf. wiegendes Brod
2 Rgr. 9 Pf., ein 8½ Loth schweres Weißbrod 3 Pf., eine
11½ Loth schwere Semmel 6 Pf., ein 6 Pfund 12 Loth schweres
Landbrod 2 Rgr. 9 Pf., 1 Pfund Rindfleisch 2 Rgr. 2 Pf.,
Kalbfleisch 1 Rgr. 4 Pf., Schöpfsfleisch 2 Rgr. 9 Pf., Schweine-
fleisch 3 Rgr., eine Kanne Butter 10 Rgr. 6 Pf., eine Mandeln-
käse 3 Rgr. 6 Pf., eine Mandel Eier 3 Rgr., ein Pfund Seife
5 Rgr. 4 Pf., ein Pfund Lichter 6 Rgr., ein Fas Bier 9 Thlr.,
eine Kanne Bier 7 Pf., eine Maßter ⁴ harts Holz 8 Thlr.,
eine Maßter weiche Stöcke 2 Thlr. 14 Rgr.

— Die Ummonstrasse in ihrer weiten Ausdehnung besteht aus einer langen Reihe d. statischsten Häuser, wie sie einer Grossstadt ständig sind, ihre Ausläufer sind ebenfalls durch prachtvolle Neubauten gesäumt und ist namentlich ihr letztes Ende nach dem Rayon des Böhmischen Bahnhofs zu ein Complex herrlicher, neuer, moderner Gebäude. Man kann wohl sehr schon mit vollem Zug und Recht sagen daß der elegante Rayon ein schöner, großer Stadtteil für sich geworden, der namentlich auch durch den Bahnhof eine große Frequenz erhalten, wenn der Wagen- und Personenverkehr dauert hier Tag und Nacht hinlängt. So wie man nun in sehr ansehnlicher Weise in neuester Zeit bedacht ist, dieser Frequenz eine gißtere Möglichkeit zu schaffen und namentlich auch in Bezug auf den Bahnübergang über die Zillenstrasse eine verbesserrnde Veränderung insofern zu tueffen, als man die Eisenbahnen an jener Stelle überbrücken will, um dagegenwärts Unglücksfälle durch kommende Fortschritte nicht in traurige Erinnerung zu bringen, so soll bei dem Bahnübergange der verlängerten Pragerstrasse, welche den neu projektierten Stadtteil jenseits der Bahn von der inneren Stadt trennt auch eine ähnliche Construction eintreten, indem man anstatt des Überbrückungssystems hier das des Tunnels vor wünschen will, was jedenfalls wohl als das praktischere und schöneres, in dem auch als das schwierigere und kostspieligere

scheinen muß, da man schon weit zurückholen müssen wird dem Senken des Fahrdammes, um die richtige Tiefe von 9 Ellen an der Tunnelstelle zu erreichen, aus der dann wieder die Straße sich in geregelter Weise nach dem großen Niveau hebt.

— Bei Pirna wurden am Freitag schon wieder zwei vor ein Schiff gespannte Pferde bei der Wipptruß durch einen vorübergehenden Zug schwer gemacht und gingen in Folge dessen durch. Dieselben rasteten nach der Anfahrt der Dampffähre und von da nach dem hochgelegenen Leipziger, von dem dieselben abglitten und in die Elbe stürzten. Erst unterhalb des Badehauses wurde man ihrer wieder habhaft.

— In Bautzen hatten die Geschworenen am 21. d. M.
über einen interessanten Fall zu urtheilen, der wohl nicht bald
da gewesen ist. Ein Vater hat sein liebstes Kind ermordet
und doch hat man den eigenwilligen Grund zur That noch nicht
gefunden. Carl Ehrenfried Fünfstück, Kramer und Weber in
Schlegel bei Bautzen, ist beschuldigt, seinen etwa 18 Monat
alten Sohn Reinhold ermordet zu haben. Am 20. October
vorigen Jahres stieß gegen 6 Uhr, als die übrigen Kinder
zu Bett gehen wollten, kam der ältere Sohn wieder herab zur
Mutter mit den Worten: „Der Reinhold ist tot!“ Die Mu-
tter saß mit einer anderen Frau gleich hinauf und fand nicht
bloß das Kind tot in der Wiege liegen, sondern auch ihren
Manus im Blute nicht weit davon; denn letzter hatte, nach-
dem er sein Söhnchen erstochen, sich selbst eine tiefe Halswunde
betrieben, die aber später glücklich wieder geheilt wurde.
Fünfstück ein durch seine wenige einladendes Neuherrn ehem

Zunfthu, ein durch sein wenig charaktervolles Auftreten, missleidertregender Mensch, ist 1832 zu Schlegel gebeten. Durch seine Arbeitssamkeit hatte er sich in bessere Umstände gebracht und ein kleines Haus gekauft, in welchem er neben der Weberstube auch einen kleinen Kramerkindel trich. Das eheliche Leben soll nach Aussage des Pfarrers ein ziemlich friedliches gewesen sein. Der Thäter gestand seine Schuld bald ein, schützte aber sein schwermüthiges Wesen, Herzengängigkeit und eingetretene Nahrungsorgane vor. Außerdem hatte er ohne obrigkeitsliche Erlaubniß zur Zeit der Kirmes in seiner Besitzung mit Würfeln spielen lassen und sollte auf geschehene Denunciation hin bestraft werden. Daß nahm er sich zu Herzen und um seiner Frau die traurige Lage zu erleichtern, beschloß er sich und dem kleinen das Leben zu nehmen. Einen ganzen Nachmittag ging er mit dem Vorlage um, bis er ihn endlich Abends ausführte, indem er, nachdem er das schlafende Kind noch einmal angesehen, wersl letzteres mit dem Taschenmesser durch den Hals geschnitten und sich selbst dann mit einem Messerstiel einen Schnitt in den Hals brachte. Anfangs zweifelte man an seine Berechnungsfähigkeit, doch nach allen Recherchen stellte sich eine Unstreichel: das Willens bei ihm nicht heraus. Der Staatsanwalt Petri beantragt die Verjährung aller den Geschworenen vorgelegten Fragen und die Bestrafung Fünftäusend wegen Mordes, während Herr Abo Höfler nachzuweisen sucht, daß die That nicht mit Ueberlegung geschehen sei. Die Geschworenen sprechen das Schuldig und der Gerichtshof eine über längliche Zuchthausstrafe aus. Nach gefälltem Urteil beschließen die Geschworenen, im Wege der Gnade eine Herabminderung der Strafe zu empfehlen.

kleine Wochenschat

Lange hat wohl eine Frage das allgemeine Interesse nicht in so hohem Grade in Anspruch genommen und hat das Für und Wider solchen Stoß zur Unterhaltung gegeben, wie die Frage über Abchaffung oder Beibehaltung der Todesstrafe. Bei Verabschaffung dichter Thesen wird man nun oft den Ausdruck „Totschlag“ vernommen haben. Dieser Ausdruck ist aber entschieden ungerechtfertigt, ja man kann ihn selbst einen höchst leichafertigen, ja, gewissenlosen nennen, so man den Begriff des furchterlichen Wortes „Mord“ einigermaßen ins Auge fahrt. Wenn ein Richter mit Aufgebot all seiner geriffigen Kraft seiner Wissenschaft und mit höchster Gewissenhaftigkeit sich abmüht, keine Mühe, keine Anstrengung scheut, um der Wahrheit auf die Spur zu kommen, und gleichwohl, auf sein Gesetz gefüllt, durch unzählige Verteilung der Umstände mit vollster Überzeugung, sich im Rechte zu befinden, einen Unschuldigen verurteilt, wie kann man da so gewissenlos sein und mit einem solchen Exenmannie, nur nur seine Pflicht gehabt, daß entsetzliche Wort „Mord“ auch nur entfernt in Verbindung bringen? Auf Seiten des Richters die höchste Gewissenhaftigkeit, auf Seiten des Mörders die höchste Vernachlässigung. Jetzt ist bei dem besten Menschen möglich, denn nur Gott ist allwissend und sieht in das Verborgne. Nur eine durch die Gewöhnlichkeit zu entschuldigende Gedankenlosigkeit kann sich bei einem gewissenhaften Richter des abscheulichen Ausdrucks „Zumord“ bedienen.

Der Leipziger Theaterscandal ist um so widerwärtiger, als man nur zu leicht die unlautere Quelle erkennt aus welcher derselbe hervorgegangen. Wenn es in Leipzig eine nicht unbekannte Ausdrucksweise giebt, welche Dresden als ein

"nebbämmelisches Semmeldorf" bezeichnet, so wollen wir im vorliegenden Halle mit unseren "Semmeln" recht gern zustreben sein und die berühmte Stadt um ihr theaterkandalistisches "Commidrod" fürwahr nicht benebeln. Kommeleien im Leipziger Theater gehören übrigens nicht gerade zu den Seltenheiten in der Weltgeschichte. Wie erinnern an die Ausstromung des Schauspielers Kunst, weil er den Recitenten v. Alvensleben auf öffentlicher Straße durchgepeitscht; ferner an die Ausstromung des Schauspielers Pöhl, weil er den Studenten Alank beleidigt haben sollte; ferner an die Ausstromung der Sängerin Livia Gerhardt, die auf einem Maskenhalle sich über die Herren Wohnsöhne gleichfalls unliebsam ausgesprochen haben sollte.

Bei unserem Dresdner zähmen Hoftheater-Publikum weiß die Chronik nur von einer Trommelei zu berichten. Das war aber keine, gegen irgend eine Persönlichkeit gerichtete Trommelei, sondern sie berührte auf rein künstlerischen Grunde. Der alte, grämliche Ludwig Tieck, seiner Zeit Dramaturg bei der Dresdner Hofkunst, hatte sich schlechterdings in den Kopf gesetzt, das allem gejaupte Verlangen und allem guten Geschmack widerstrebende spanische Lustspiel "Die Dame Robold" zur Aufführung zu bringen. Das Stück machte gleich das erste Mal ein so entschiedenes Fiasco, daß man eine Wiederholung zu den Unmöglichkeiten zählte. Nichts desto weniger fuhr Tieck, der den Dresdner Schmac durchaus in die spanischen Stufen einschneiden wollte, förmlich zum Trost des Publikums nochmals die abgeschmackte Karte vor. Das ging denn doch selbst dem fischblutigen Hoftheaterpublikum über die Hufschur, und kaum hatte sich der Vorhang erhoben, so begann eine Trommelei, wie man sie sich bei heiklungen Revision nicht besser wünschen konnte. Tieck wurde mit Sammt seiner Madame Robold nötig rezipierter Volksfeind verächtlich hinausgeworfen, daß er hinsichtlich seiner transpyrenäischen Liebhaberei für immer gehext war. — Aber nicht bloß geworfen von Seiten des Publikums, sondern auch geleitet von Seiten eines lästigen Hoffschauspielers ist worden. Der Hoffschauspieler Peter prahlte auf der Seegasse seinen Lokalrecitenten auf eine höchst rohe Art durch, daß selbst blutige Spuren zurückblieben.

Aus dem Staate der Intelligenz und des Cultuuminister Mühlner schreibt die "Bromberger Zeitung", daß in einem Dorfe bei Moritzburg aus Mangel an Pfarrkirchen bereits seit geräumten Jahren ein Schmied außer seinem Hammer auch den Balken der Schule schwingt. Schmied und Schulmeister in einer Person. Das erinnert an die Zeiten des alten Despauter. Der hatte einen Rutsch, der seinem Herrn lange Jahre treu dient, mit der Zeit aber oft geworden und sich nach einem ruhigeren und besser dotirten Posten sehnte. „Hans, was wünschest Du für einen Posten?“ fragt der Herzog. „Gnädiger Herr“, erwiderte Hans, „da ist die Umtmannstelle im N. erledigt, die möcht' ich wohl haben.“ „Du, Umtmann? Wie kommst mir vor?“ „O, Herr Herzog, ich will meine Sache schon machen.“ „Gut, Hans, sollst die Stelle haben.“ So wurde Hans Umtmann nach einiger Zeit kommt der Herzog in die Gegend von N. „Da muß ich denn doch sagen“, spricht er zu sich, „wie mein Hans seine Sache als Umtmann macht.“ Er fährt beim Umttahus vor, aus welchem ihm ein lächerliches Gebrüll entgegenhallt. Der Herzog will näher. Da sieht er, wie Hans mit einem eisernen millenbürgischen Hafelsrohr ganz desperat und schwärgebret auf die Parteien einhau. „Zum Teufel, Hans“, ruft der Herzog, „was treibst Du da?“ „Entschuldigen, Herr Herzog, ich halte schon einen Sühnetermin ab.“ — Der Türke sagt: Wenn Gott ein Amt giebt, dem giebt er auch Verstand. Hoffen wir aber, daß im Staate der Intelligenz dieser Plauselspruch mehr und mehr an seiner Geltung verliere.

Der Rechtskandidat Rüdt soll, nachdem er zwölf Wochen in Untersuchungshaft gesessen, wegen staatsgefährlicher Lehren vor Gericht gestellt werden. Zu diesen staatsgefährlichen Lehren rechnet man laut Zeitungsberichten insbesondere auch, daß Herr Rüdt gesagt hat: „Um heutzutage zu seinem Rechte zu kommen, muß man viel, viel Geld haben, um die Advocaten-, Stempel- und Rechtskosten zu bezahlen.“ Das ist eine durch tausend und abertausend Beispiele so beglaubliche Wahrheit, daß man nicht breit hier eine staatsgefährliche Lehre ausfindig zu machen.“

Der Ludwig Napoleon hat dem Gemahle der Königin Isabella den guten Rath ertheilt, um allen ferneren weilen ehemaligen Zwistigkeiten vorzubeugen, ein Jahr lang auf Reisen zu gehen. Wie monder Chemann würde, um den Zwistigkeiten mit der Frau Isabella auszuweichen, rägt gern ein Jahr auf Reisen geben, wenn man ihm nur das Geld dazu geben wollte. Die Frau Isabella küstet sich, nach ihrer Vergangenheit zu schlafen, wegen dieses napoleonischen Raths kein graues Haar wachsen lassen. Marfori, der nicht mit auf Reisen geht, sondern zu Hause bleibt, wird sich bemühen, diese Gattenlosigkeit seiner hohen Göttin weniger schmerzlich zu machen.

Der national-liberale Abgeordnete Laaser theilte dieser Tage in der preußischen Kammer ein Pröbchen preußischer Freiheit mit, die uns Bewohner der Bundesstaaten nach diesem Reinod nicht eben lüstern machen. Ein Zeitungsschreiber hätte die Neuherung gelassen: „Graf Bismarck habe 1856 den Nordbund mit Gewalt herbeigeführt“, wofür der arme Schriftsteller mit drei Monaten Brunnung belohnt wurde. Nun mag man ein noch so großer Verbrecher der Bismarckschen äußeren Politik sein, die Verdienste dieses Staatsmannes um eine höhere Einheit Norddeutschlands gern anzuerennen, aber mit Zuckerbrot hat dies Bismarck nicht bewerkstelligt. Die Schlacht von Königgrätz, die doch dem Nordbunde vorangegangen muhte, war kein Zuckerbrot, und wer hier die Gewalt verlorenen wollte, muß nichts von der Geschichte verstehen. Die Geschichte läßt sich aber trotz der preußischen Prechgelehreng nicht hinwegläugnen und einsperren läßt sie sich auch nicht.

Wir leben dermalen, trotz oft forsigen humanen Bestrebungen, im Zeitalter der Ohrfeigen und Schlägen darum

* Wie die ehevorgestrigen „Schäfchen“ mitteilten: „Es steht wegen „Königliche Handelskette“ in Zusammenhang mit dem Bandabzugskalk verurtheilt.“

dem Haustrechte näher als wir denken. Beim Prozeß des Prinzen Peter Bonaparte dreht sich's in der Haupthalle um eine Ohrfeige, von der sich die Parteien streiten, ob sie gegeben worden ist oder nicht. In Leipzig ist's Ohrfeigenhandel; in Radeberg wieder großer Prozeß wegen einer auf dem Schlesischen Bahnhofe an einem Kellner verabreichten Ohrfeige. Ein schlagendes Zeitalter.

In Mecklenburg, dem Vaterlande der Haselhölzer und weißen Haselhölzer, hat ein frommer Mann seinen Nachbar beschuldigt vorzulagern, weil dessen Haushahn des frommen Manns Hühnern wiederholte Besuch abgestattet. Es wäre die unsittliche Viehwirtschaft, die auch unter den Hühnern nicht gebuhlt werden dürfe. Der gute Mann will also auch die Naturgelehrte sittlich zustrafen. Ein amüsantes Stück Arbeit

ergriß einen großen Kalbeiballen und schlug damit unter Beihilfe eines Spieghaben den summen Leutnant um die Ohren. Da, welches Wunder! — möglich konnte sicher so etwas! Alle Zuwohenden erschakan. Den Mann, selber zehn Jahre lang in Leipzig wohnen, welchen man mal, läßt nicht bei der Kugel in Pügeln auf dem Bande wölfe, ein Wort entchlüpft war, hatte den Häubchenkern entlarvt. Er wurde verhaftet und nach geführt zur Untersuchung in das Verwaltungshaus gebracht, wo er bald nachher starb.

Das 1848 gegründete Roch=Lehr=Institut f. Damen Dresden, Annenstrasse Nr. 27.

unter Leitung von Edmund Wels und dessen Oberbau, empfiehlt sich den Damen schöner Stände, sowohl des gebildeten Publikums und arbeitenden Körpers, Bad und Gymnasialunterricht. Da das Prinzip erfüllt wird, jeder Schülerin die verschiedenen Speisen der fränkischen Bürgerfest, als auch die verschiedenen Systeme unter Anleitung anzulernen zu lassen, so wird das Vollkommen erreicht und dies durch das Institut auch in Zukunft reichlich Abschlußnachweise ergeben.

Edmund Wels.

Dr. med. Dr. Herrfotisch, pract. Arzt und Geburtshelfer

Mathildenstrasse 6.

Heilung chronischer Krankheiten durch Anwendung der elektrolytisch-vegetabilischen Stoffmittel.

Appart. 9-11 Raum 2-4 Stufen

Otto Schoch, pract. Zahnarzt,

Hauptstrasse 28, II.

für schmerzloses Einsetzen künstlicher Zahne
Plombirungen etc. täglich zu consultiren von
9 bis 12 Uhr und 2 bis 5 Uhr.

Das große

Möbel-Magazin

vereinigter Tischler und Tapizer
Badergasse 31, erste Etage
empfiehlt sich genauer Beachtung

Dresdner Leih- u. Credit-Anstalt von

A. A. Zimmermann,

16 Pirnaischenstrasse 16, 1. Etage,
und

1 Taschenberg 1, 1. Etage.
gerodht Dienstes zu lebter Betriebsdrore auf Staatsspiele, Aktionen, Gebalt- und Bausanitätsaltungen, Velphausleistung, Kaufm. Waaren, Fabrikate, Rohstoffe, Bretzien, Gold, Silber, Perlen, Uhren, Garderobe u. s. w. und überwältigt der commissionsswollen Verkauf aller Wertheigkeiten und

Die Solidität dieser Anstalt ist zu allgemein bekannt, als daß sie einer weiteren Anprüfung dem Publikum gegenüber bedarf.

Gute Arbeiten zu billigen Preisen auf

Möbel-Lager

zu 1. Wittenauerstrasse 42, I.
gegenüber den Herren Pogold & Wulffern.

Eingang Quergasse

Ernst Pröß, Guido Grundig.

Tischler. Tapizer.

Für Nerven- und Muskelschwäche, Matte, Magere, Blasse, Bleichsüchtige, Blut- eisenhaltig u. Grünzmittel*)

aus der Dampffabrik von Robert Freygang in Leipzig von ausgezeichnete Wirkung und Erfolg, was von den medicinischen Gesellschaften in Leipzig und einer großen Anzahl namhafter Ärzte bestätigt wird.

*) Dieselben: Eisen-Liqueur (vorzüglichster Damens-Liqueur) a 15 und 5 flr., Eisen-Magenbitter (nichts läßt ihn aber trüttig führen).

Hermann Roch, Altmarkt 10.

Friedr. Wollmann, Hauptstr. 22.

Lager von Eisen-Syrup (essenhaft: Limonaden-Syrup) a fl. 15 und 5 flr.; Eisenhalt. Chocoladen a Bafel 10, a 20 flr., Ra. a 15 flr.; Eisenbonbons a Bafel 4 flr.; Eisenhalt. Chinabonbons a Kart 5 flr., Eisenhalt. Chocoladen-Pastillen a Kart 6 flr. befindet sich in

sämtlichen Apotheken

in Dresden.

Haasenstein & Vogler.

Annoncen-Expedition.

Dresden, Augustinerstrasse 87, II.

Neue und gebrauchte Pianoforte, Secretäre, Kommoden, Tische, Sofas, Stühle, Spiegel, zwei Garderobenräume sind billige zu verkauf. Schlossg. 21, 1. Et.

Bin ich täglich von 9-11 Uhr an sprechen: Breitestr. 1, 3.
Neuenhainsteine Konzertsaal heißt in kurter Zeit!!

Caesar Kox, Lehrer Civillärzt in der A. S. Romeo.

Dr. med. G. Neumann, Spec-Art. ist Schleicher, u. Baum-
traubkeiten. Kreis, Blas 21 a. Sprech. 8-10 flr., 1-4 flr.

Dr. med. Keiler, Waisenhausstrasse 5 a.
Für geheime Krankheiten früh von 8 bis 9 Uhr.

Ober

zu 1. Wittenauer
und Schloßstrasse

Geri
Die noch
Rath, vier
werden

Elektr.
zeigroße
Services, D
und alles co
großes Kais
Tafel- und
sachen in

Ar
Kennen d
mann, Justiz
Dort für d
Zeit immer
Publikum, g
ausleben zu
in allen Bro
Gute Qualität
und zuverlä

in und anhei
Dienstleistun
Ausführung
Gitarre
Örtliche
Arbeitsma
sieren im G

Ma
Der Be
nen, Wollm
Zubehörfir
Ci
ostreal

Wagen
und unter d
taschen, 1.
Noten- u
Schreibz
Ende d

Rhein
Verein d
Restaur. Henne

Ba
für ei
queriert i
m einig
reits in M
Auerb
ter Adress
erbeten.



Gewerbeverein.

Hauptversammlung.

Montag den 29. März 1870, um 7½ Uhr, in der Centralhalle.
Tagesordnung: Geschäftliche und technische Mitteilungen. — Wort an den Herrn Dr. Dörrsitter über die urgenau dem Leben des deutschen einzuordnende Artikel. — Antrag u. u. Vorstand.

4½ %

Oberlausitz. Plandbriefe

in 900 Stück, und 100 Stück ohne December 1877 al parat käuflich empfohlen aus ganz reicher Sammlung, namentlich für Blätter und Bildtafeln.

Eduard Rocksch & Nachfolger,
Agentur der Landständischen Bank in Bautzen.

Gerichtlicher Ausverkauf

Schloßstraße 3, part

Die noch vorhandenen zur Concurbmisse des Mannes Herrn Gustav Rabe, hier, gehörigen

Manufactur- und Modewaren,
Confections etc. etc.

werden

zu herabgesetzten Preisen ausverkauft.

Im Auftrage des Concurgerichts.

Gänzlicher Ausverkauf.

Wegen Aufgabe meines Porzellan-Geschäfts. Kleine Oberzeugsse Nr. 15, te traut ich an und unter Kosten alle Tafel- u. Kaffee-Services, Dejeuners, Fruchtkörbe, Kuchenstücken etc. etc. und alles kostbare Weißblaßbaute in d. reinen. Gediegenste empfohlen mit großem Vater feiner Qualität, welcher Mouseline-Porzellan, als Tafel- und Kaffee-Service, Vasen, Blumentöpfe und Nippesachen in grösster Auswahl.

L. Beyer, kleine Oberseergasse Nr. 5.

Parquettusböden,

maßte in Hartholz, per □ von 12 ft. an. Fertig die Parquettusfabrik von Anwender & Gaetschenberger in Regensburg. Silberne Medaille, Paris 1867.

Dresdner gelbes Arbeitsmann-Institut.

Wenn der geborhamst Unterzeichnete, als Vorstand des gelben Arbeitsmann-Instituts, dem geehrten Publikum im Namen seiner Mannschaft seinen Dank für das geschenkte Vertrauen und Wohlwollen, welches und in letzter Zeit immer mehr und mehr zu Theil wurde, ausspricht, so mache ich das Publikum zugleich aufmerksam, daß es mir gelungen ist, eine Mannschaft aufzustellen zu können, deren Arbeitkräfte durch eine mehrjährige Thätigkeit in allen Branchen, vorzüglich im Pianoforte- und Möbelatelier, vertreten sind. Zu sehr mache ich darauf aufmerksam, daß ich bei dem bevorstehenden Quittierungstag dem Publikum wiederum Gelegenheit bleibe, die Mannschaft

zum Möbeltransport

in und außer der Stadt, mit und ohne Möbelwagen, so wie zu allen anderen Dienstleistungen bestens empfohlen kann: — von der solide und prächtlichen Ausführung gegebener Aufträge lieferung zu gewinnen.

Garantie wird gegen Abrechnung der Kosten geleistet.

Gute Aufträge werden im Hauptcomptoir, sowie von jedem gelben Arbeitsmann angenommen, dagegen sind Beschwerden gegen die Mannschaft sofort im Comptoir zu melden.

Haupt-Comptoir: Altmarkt 13. Eingang Brodugasse.

C. Leinert, Vorstand des gelben Arbeitsmann-Institutes.

Deutscher Maschinen-Verein.

Der Verein liefert Tuchdruckmaschinen, Tuch- und Velourdruckmaschinen, Wollwasch- und Wollwassenmaschinen, sowie Bettledermaschinen für Bettleder. Alles Näheres durch den Vertreter

Civit-Ingenieur A. von Brandt.

Ostraallee 11. Büroaufzonen von 8—1 Uhr vormittags.

Gänzlicher Ausverkauf

Wegen Aufgabe meines Geschäfts Galeriestrasse 14 verkaufe ich an und unter dem Roßtrete: Portemonnaies, Cigarrenetuis, Brieftaschen, Notizbücher, Damen-, Reise-, Geld- und Partytaschen, Herren- und Damen-Necessaires, Schreib-, Schul-, Noten- und Wandmappen, Poesie- u. Photographie Albums, Schreibzettel u. and. Waren

Ende dieser Woche Schluss des Geschäfts

R. Grus, Galeriestrasse 14

Ecke der Pulsnitzerstrasse.
Kurz- und Galanterie-Waren
aller Art, sowie
Porzellan und Stengut

empfiehlt
Carl Heckel,
26 Bahnhofstrasse 26.

Neben der Postexpedition

Bademeister gesucht.

Für eine Naturheilanstalt, welche das ganze Jahr frequentirt ist, werden ein gewandter und zuverlässiger Bademeister einer und eine beigelegte Badeträume gesucht, welche bereits in Wasser- oder Naturheilanstalten servirt haben.

Anerbittungen mit Angabe der bisherigen Dienste werden unter Adresse: „Z 300, postm. Postamt Cossenitz“ franco erbeten.

Wilh. Franke & Co.

empfiehlt

1 Zimmer Tapeten
zu 10 St. incl. Vorde 16 für 1 Tdt.

1 Zimmer Tapeten
zu 15 St. incl. Vorde für 16 Tdt.

W. Franke & Co.

empfiehlt

Wachstuch - Teppiche,

- Läufer

hohe Qualität

zu den billigsten Preisen.

W. Franke & Co.

empfiehlt

Rouleaux

zu den feinsten und geschmackvollsten

Wollern.

Preis von 10 bis 12

W. Franke & Co.

empfiehlt

Tapeten-

Kester

von 7 bis 18 Stück.

W. Franke & Co.

empfiehlt

Tapeten

vorjähriger Saison

unter Rabattpreisen.

W. Franke & Co.

empfiehlt

Oleo Charta

(waschbare Tapeten)

in allen Farben

und geschmackvollen Designen.

Wohnungs-Gesell.

Eine junger Kaufmann, selbstständig,

in der Höhe des Hauptpostamtes

mit einer anständigen Familie ein sehr

ausgebildetes Zimmer mit Alkoven, sepa-

ratenem Eisgang, portiere oder im ersten

Stock, am längeren Zeit fort zu mie-

then. Krankheiten Ofters werden unter

Größe C. B. 100 posse res ante

Hauptpostamt Dresden erkennen.

Einen im Gehöft verhältniss delicates

grünen Caffee,

a Vbd. 90 fl.

empfiehlt zur genügend Wohnahme

Richard Schindler,

Dresden, am See 6.

U m Ratten und Mäuse,

selbst wenn solche noch so

massenhaft vorhanden sind,

solche Sparlos zu vertilgen,

offene Ich meine allgemeine

Verarbeitung Schachteln zum

Greile von 10 und 15 fl., welche den

in dieser Verarbeitung ist und darf ge-

triebenen Greile ist jetzt unverzichtbar, die

immer ein genüff 8 fl. 1 l.

E. Sonntagh.

Elefant in Gemüse in Kleinjedemde

N.B. Kleinstes Depot in Dresden

und Umgegend bei Herrn

H. Blumenstengel,

Schloss-Strasse 5

Greile werden franco erbeten.

Gute ausgetrocknete

Talgkern-

Seife,

in drei verschieden Größe

nur 17a Ostraallee 17a

Greile werden weiche verliehen.

Greile sind jetzt in Auswahl

im Buchgeschäft von M. Lippert,

Greile sind auch von 2 fl. an.

1. Aufgang 4 Uhr. (Ohne Tabakrauch.) Restaurant 2. Aufgang 7½ Uhr. (Rauchen gestattet.)
Mgl. Belvedere der Brühl'schen Terrasse.
 Heute: 2 grosse Concerte
 abgefeiert von Herrn Kapellmeister C. A. Chrlich mit der Capelle des
 Rgl. S. Leib-Grenadier-Regiments „Adag. Johann“ Nr. 100.
 1. Aufgang 4 Uhr (Ohne Tabakrauch). 2. Aufgang 7½ Uhr Rauchen gestattet.
 Entrée 3 Ngr. Programm an den Tassen.
 Abend: 1. Großes Concert von Herrn Stabstrompeter F. Wagner
 nach seiner Schafft von Hamburg.
 Zugleich gutes Concert.
 3. G. Marischner.

1. Aufgang 4 Uhr oberer Saal 2. Aufgang 7½ Uhr.

Zum Benefiz für Frau König. Zwei Theater-Vorstellungen. Salon variété

unter Direction von L. Maibart.
 Kurz Berlina: Eine heimliche Leidenschaft. Lustspiel. Hierauf zum
 1. Role: Der arme Poet. Schwiel in 1 Akt von Koch. Zum
 Schlus: Das Versprechen hinterm Heerd. Eindrückliches Wändelde mit
 Gesang in 1 Akt.
 Eintritt 5 sgr. Kinder bis zu 12 Jahren in Begleitung erwachsener haben
 die Hälfte.
 Hierdurch erlaube ich mir das R. I. Jubiläum zu haben und allzeitig Be-
 füllung ergeben zu erhalten.
 Etelle König.

Große Wirthschaft des Rgl. gr. Gartens. Sinfonie-Concert vom Stadt-Musikchor

Section des Rgn. Stadtmusikchor Oberst Puffeldt.
 Zur Aufführung kommen die Ouvertüren zu „Leben von Bach“ von
 Beethoven, „Requiem von God.“, „Introduction a. c. d. „Lieder“ von Mozart,
 Alte Ballade „Robert“ v. Meyerbeer, Sinfonie Nr. 111 D-dur v. P. von K.,
 Aufgang 4 Uhr. Entrée 2½ Ngr. Höhe: Klassische Konz.

Braun's Hotel.

Dienstag den 29. März 1874. Abends 7 Uhr,

Größtes Concert vom bedeutend verstärkten Stadtmusikchor zum Besten

der Pensions- und Unterstützungs-Anstalt für hiesige
Civil-Müller und deren Witwen u. Waisen.

ROGGEN.
 1. Ouverture zu „Leben“ von Herrn Jacobus Blümlinger (Aeu.)
 2. Gesang a. c. d. „Die lieben Eltern“ von Hof-Musikdirektor Riedel.
 3. Concerto d. 1. Quartett Nr. 18 von R. Mendelssohn Bartholdy
 (Zum 1. Platz)
 4. Concert für die Violine v. Max Bruch. Vorgetragen von Herrn Jäger.
 5. Sinfonie (G-dur) v. G. Rossini. (Zum 1. Platz).
 6. Ouverture zu Schubert's „Sommerabendtraum“ v. R. Mendelssohn
 Bartholdy.
 7. Rhapsodie aus der Sonate C-dur 10 von P. van Beethoven
 8. Rhapsodie aus dem Quartett Nr. 1 (G-dur) von G. A. Mozart.
 9. Capriccio zu der Oper „Der Waschsalat“ von P. Cherubini.
 Eintrittspreis 7½ Ngr. Das Directorium.

Münchner Hof.

Heute großes Concert im überaus feinen Saale von den Violin-Dilettanten Hr. Pauline Jewe, Hr. Elisabeth Vatori, der Cellistin Hr. Emma Jewe u. dem Kapellmeister Rudolph Winter. Eintritt 8 Uhr. Entrée 2½ Ngr. D. Seifert.

Im Tunnel kein Gaste ist.

Guldenschlösschen-Stadt-Restaurant.

Sophienstrasse.
 Heute Dienstag den 28. März
 Concert der Gesellschaft Hinterwarter aus Aspern.
 Eintritt 8 Uhr. Entrée 2½ Ngr.

Salon Victoria

am Südbahnhofe.
 Heute Montag, den 28. März

Grosse Extra-Vorstellung und Concert.

Neues Programm.

Letztes Gastspiel der berühmten Pariser
Grotesque-Tänzer, genannt die 4 Clodoches.

Gastspiel der schwed. National- und Ballett-Tänzer Gesellschaft,
unter Direction des Herrn C. Robbe aus Stockholm.
 Konzertöffnung 8½ Uhr. Aufgang 7½ Uhr.

Eintrittspreis 5½ Ngr. 1000 Gulden 100 Gulden 100 Gulden 100 Gulden

100 Gulden 100 Gul.

Witz-Bazar-Keller.

Heute: Humoristisches Gesangs-Concert von der Gesellschaft

Tom Gargouri nebst komischen Vorlagen von Herrn Böhmisch u. Döting.

Sängerhalle, Wilsdruffer str. 42.

Heute Concert und Vorstellung

der Gesangs- und Charakteromüter Herren Rostock u. Weermann,

sowie der Damen Anna Künne u. Anna Union 6 Uhr. B. Behold.

Restauration am Centralbahnhof.

Heute Montag-Schichtfest. Hildebrand.

Neue Weberei und Strohsäcke mit Rissen, Inleite, Betttücher,

betten u. s. w. End zu verkaufen: Greiberger Platz 27.

A. Thomass.

In der mit dem Conservatorium (Landhausstrasse 6, II. Etage)

verbunden Elementar-, Gesang-, Clavier- und Violin-Schule

beginnen für neuen Unterrichtskursie des 4. April d. J. Der Eintritt fällt auch erst nach Osterreit 100 Gulden zu unterrichten die im Institut ausgebildeten Lehrer und Lehrerinnen, die Herren: Klötzer, Schmidt, Degen, Müller und Abrecht. Die Gehaltsliste: Würste, Quille, Märgel, Frantz und Graf. Zur Aufnahme in die Elementarschule werden Vorlesungen nicht beansprucht. Honorar monatlich 1 Uhr. 10 Pf. rdentlich 2 Stunden — Statuten u. Preise gratis. Akademie für Kunst und Ausbildung der Kunstdenkmäler durch Director Pudor.

Director Pudor.

Gardinenrosetten, Gardinenarme, Gardinenstangen, Rouleauxsticker, Schrankhaken, Huthaken, Kleiderhaken empfohlen

Ladentaseln und Waarenbüchse

passend für ein Geschäftsstück sind morgens Wäsche zu verkaufen, sowie auch vornehmliche Kleiderbüchse, Kleiderkästen, Schuhkästen, Waarenbüchse, Röcke, Hosen, ovale Tasche, Bettdecken, Sophas, Decken, Stühle, Kommoden u. s. w. am Gewandhaus, Oldbahnhofe Nr. 5 bei Weise.

Gardinenrosetten, Gardinenarme, Gardinenstangen, Rouleauxsticker, Schrankhaken, Huthaken, Kleiderhaken empfohlen

C. F. A. Richter & Sohn

4 Wallstraße 4.

gegenüber der Post.

Schöne süße
Müssinaer

Apfelsinen,
n 10 Ngr. pro Dose.
Athanasius Mourouzi,
Altes Geschäft,
Gewandhausstrasse vis-a-vis
Café Francais.

Cigarren, Rauch- und Schnupf- Tabake

empfohlen

Eduard Hedrich,

Hauptstraße 2, Scheffelstraße 8.

Agentur der Träger Seiler hat

40 Neueröffnungen.

Nochmals bekannt:

Ein neues Abonnement auf das alte beliebte und ältere
Concerten vornehmste neue Illustrationen und Zeichnungen zu kaufen.

Das Neue Blatt.

Es erscheint jeden Mittwoch in Nummern von 16 Seiten
und kostet pro Nummer

un 1 Sgr.

Was sagt die Presse?

Wir lieben nichts mehr als die Presse, wie sie hier verfasst ist, und das Neue Blatt gewinnt sich täglich mehr und mehr an.

Das Neue Blatt ist eine wahre Zeitung und nicht eine Zeitschrift.

Das Neue Blatt ist eine wahre Zeitung und nicht eine Zeitschrift.

Das Neue Blatt ist eine wahre Zeitung und nicht eine Zeitschrift.

Das Neue Blatt ist eine wahre Zeitung und nicht eine Zeitschrift.

Das Neue Blatt ist eine wahre Zeitung und nicht eine Zeitschrift.

Das Neue Blatt ist eine wahre Zeitung und nicht eine Zeitschrift.

Das Neue Blatt ist eine wahre Zeitung und nicht eine Zeitschrift.

Das Neue Blatt ist eine wahre Zeitung und nicht eine Zeitschrift.

Das Neue Blatt ist eine wahre Zeitung und nicht eine Zeitschrift.

Das Neue Blatt ist eine wahre Zeitung und nicht eine Zeitschrift.

Das Neue Blatt ist eine wahre Zeitung und nicht eine Zeitschrift.

Das Neue Blatt ist eine wahre Zeitung und nicht eine Zeitschrift.

Das Neue Blatt ist eine wahre Zeitung und nicht eine Zeitschrift.

Das Neue Blatt ist eine wahre Zeitung und nicht eine Zeitschrift.

Das Neue Blatt ist eine wahre Zeitung und nicht eine Zeitschrift.

Das Neue Blatt ist eine wahre Zeitung und nicht eine Zeitschrift.

Das Neue Blatt ist eine wahre Zeitung und nicht eine Zeitschrift.

Das Neue Blatt ist eine wahre Zeitung und nicht eine Zeitschrift.

Das Neue Blatt ist eine wahre Zeitung und nicht eine Zeitschrift.

Pränscher's Museum.

Dank

dem geehrten Publikum der Stadt Dresden und Umgegend
für den zahlreichen Besuch und Besuch, welcher meinem

Museum, im Allgemeinen jedoch hauptsächlich folgenden
neuen Figuren zu Theil wurde.

Der größten Anerkennung wurden gewürdig:
 The sleeping Beauty. — Venus und Cupido. —

Erichsonenkunstwerke. Anat. Hercules — Traurige

Folgen des an engen Schnüren. Kaiserreich.

Operation de la Symphysis. — Norden und Süden. — Venus

von Medici. — König Theodore. — Extracabinet. — Han-

mörder T. außmann. — Embryologie. — Völkerkunde und Ge-

burtssaal.

Die Oktos anderemthei eingehängte Verhüttungen kann mein Mu-

seum nur noch kurz für hier vernehmen.

An alle die nachhaltigen Besuch bei den Freuden stattfindenden
Damenstage wird mein Dank um soviel in 10 Uhr. Dienstag und
Freitag von 10 Uhr bis 11 Uhr und in 11 Uhr. Dienstag und
Freitag von 10 Uhr bis 11 Uhr ebenfalls ausschließlich und
nur allein für

Prachtentwurf 5 Ngr., kleine Catalogue 2½ Ngr.